

Abstract zur zweiten Tagung der Initiative 3sR: „Tertiarisierung der Gesellschaft: Beiträge der sozialwissenschaftlichen Dienstleistungsforschung zur Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen“

Soloselbstständige Internet- Dienstleister im Niedriglohnbereich: Prekäres Unternehmertum auf Handwerksportalen im Spannungsfeld zwischen Autonomie und radikaler Marktabhängigkeit

Bei der Betrachtung kapitalismusbedingter Wandlungen des Arbeitsmarktes fällt im Niedriglohnbereich eine neue entstandardisierte und prekäre Beschäftigungsform auf: Die selbstständige Arbeit auf Werkvertragsbasis, insbesondere im Bereich der handwerklichen Dienstleistungen. Eine in diesem Feld bis dato unerforschte Beschäftigtengruppe besteht aus Personen, die ihre handwerklichen Dienstleistungen primär auf Handwerksportalen im Internet anbieten und ihre Auftragsakquise in den virtuellen Raum verlegt haben. Diese Portale, wie beispielhaft am Marktführer „MyHammer.de“ zu zeigen ist, zeichnen sich durch spezifische Abläufe von Angebot und Nachfrage, Informationsungleichheiten, einen verschleierte „Unterbietungswettbewerb“ und ein Profil- und Bewertungssystem aus, das die Arbeitsabläufe bis weit in das Alltagsleben hinein strukturiert und vor allem diszipliniert. Der Kunde nimmt bei „MyHammer.de“ eine neue, machtvollere Rolle ein, denn seine Bewertungen entscheiden für die Dienstleister über virtuelles Prestige, damit verbundene zukünftige Aufträge und die weitere finanzielle Absicherung. Aus dieser Abhängigkeitsposition heraus, versuchen die Dienstleister qua entindividualisierender Kundenorientierung weit über den eigentlichen Auftrag und die auszuführende Tätigkeit hinaus, die zukünftige Bewertung ihrer Arbeit positiv zu beeinflussen, indem sie ständig erreichbar sind, unentgeltliche Kundengespräche und Nachbesserungen anbieten und ihre Arbeit oftmals zum Materialkostenpreis anbieten. Marktgrenzen verschieben sich somit immer weiter in das Privatleben hinein und führen zu überlastender Entgrenzung auf zeitlicher, arbeitsinhaltlicher und sozialer Ebene.

Anhand von mir geführter biographisch- narrativer Interviews mit selbstständigen Dienstleistern konnte im Zuge meines Promotionsprojektes neben spezifischen „Flugbahnen“ in die jetzige Erwerbsarbeitssituation ein genauer Einblick in die Auswirkungen der prekären Dienstleistungsarbeit auf den Lebensalltag und subjektive Verarbeitungsweisen herausgearbeitet werden.

Mit Hilfe des Interviewmaterials lässt sich aufzeigen, dass in diesem wachsenden Segment atypischer Erwerbsarbeit -das prototypisch für prekäre Arbeit unter zunehmender Vermarktlichung und dem gesellschaftlich vermittelten Diktum unternehmerischer

Eigenverantwortung gelten kann- Autonomieansprüche und Ideale der Selbstverwirklichung selbstständiger Erwerbsarbeit in ihr Gegenteil verkehrt werden. Starke Unsicherheit der Lebensplanung bei radikaler Marktabhängigkeit und Konkurrenzdruck, keine zeitlichen Ressourcen für persönliche und fachliche Weiterbildung, ein Verharren im Niedriglohnbereich ohne Aussicht auf beruflichen Aufstieg und keine finanzielle Möglichkeit von Anspannungstätigkeiten bei fehlender staatlicher Altersvorsorge sind der (zu) hohe Preis, den die Soloselbstständigen Dienstleister für ihre Teilnahme am Arbeitsmarkt zahlen müssen. Eingeschränkte individuelle Teilhabechancen bei marktabhängiger Lebensführung und ein Selbstbild des „Durchkämpfens“ verweisen auf gesellschaftliche Folgen der Entsolidarisierung und sozialer Ungleichheit in- und außerhalb der tertiären Erwerbsarbeit sowie auf eine aktuelle negative Kehrseite kapitalistischer Vergesellschaftung durch flexible Dienstleistungs- Arbeit im Niedriglohnsektor.

In meinem Beitrag soll durch einen Einblick in die prekäre Arbeits- und Lebenswelt der Soloselbstständigen die These im Mittelpunkt stehen und kritisch hinterfragt werden., dass sich im Laufe der zunehmenden Tertiarisierung der Gesellschaft gerade in Internetdienstleistungen ein neues Tagelöhnertum herausbildet und der Kunde zum neuen Chef geworden ist.